

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereines, des Wirtschaftlichen Vereines und des Wirtschaftlichen Verbandes Ostafrika.

<b>Darressalam</b> 8. April 1914	<b>Bezugspreis:</b> Für Darressalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 ab. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darressalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.	<b>Anzeigengebühren:</b> Für die 6-gespaltenen Zeilen 25 Heller oder 50 Btg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mk. Alle Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge treten eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darressalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam.	<b>Jahrgang XVI.</b> <b>Nr. 29</b>
-------------------------------------	---	---	---------------------------------------

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

**Kammernewahlen in Frankreich.**  
Berlin, 4. April (W. Z.). Aus Paris wird gemeldet, daß sich die Kammer vertagte. Neuwahlen sind zum 26. April ausgeschrieben.

**Albanien macht mobil.**  
Berlin, 4. April (W. Z.). Die Epitoten nahmen Koriza ein. Der albanische Ministerrat beschloß daraufhin die Mobilmachung. Der Fürst begibt sich an die Spitze der Truppen.

**Entreffen der Kaiserin in Korfu.**  
Berlin, 6. April (W. Z.). Die Kaiserin traf in Korfu ein.

**Prinz Heinrich in Südamerika.**  
Berlin, 6. April (W. Z.). Das Prinzenpaar Heinrich reiste von Valparaiso nach Buenos-Aires zurück, nachdem der Prinz Parade abgenommen hatte über das deutsche und das chilenische Geschwader.

**Statthalterwechsel in Elsaß-Lothringen.**  
Berlin, 7. April, (W. Z.). Der Statthalter, Graf von Wedel, verläßt Straßburg gegen Ende April.

**Annahme der Home Rule-Vorlage.**  
Berlin, 7. April (W. Z.). Im englischen Unterhaus wurde in zweiter Lesung die Home Rulebill mit 356 gegen 278 Stimmen angenommen.

## Kolonien und Weltwirtschaft.

Von Otto Fühlenger, Berlin.

Die Kautschuk-Krise lastet schwer auf unseren Kolonien und sie beeinträchtigt die Entwicklung unserer Plantagen in einer Weise, wie wir sie ähnlich, wenn auch nicht gerade so scharf, in früheren Jahren bei der damals jungen Kaffee-Kultur in Ostafrika konstatieren konnten. Der Unterschied zwischen den Schwierigkeiten, unter denen f. B. die Kaffeeplantagen zu leiden hatten und der jetzigen Krisis auf dem Kautschukmarkt ist der, daß es sich bei dem Preisrückgang für Kautschuk um Verluste handelt, die weitaus größer sind, als sie damals bei Kaffee in Betracht kamen. Die Schwierigkeiten, mit denen seinerzeit die Kaffee-Produktion in Usambara zu kämpfen hatte, sind zu einem großen Teil behoben worden durch die gewaltigen Maßnahmen der brasilianischen Regierung infolge der berühmten „Kaffee-Valorisation“, die dem südamerikanischen Staate Sao Paulo viele Millionen Schulden aufgebürdet hat. Ähnliche Maßnahmen zur Linderung der Not der Kautschukpflanzler wie bei Kaffee sind nun völlig ausgeschlossen. Eine Valorisation von Kautschuk ist unmöglich; denn Kautschuk ist kein Produkt, das man jahrelang aufstapeln kann, umso weniger, als die Produktion von Jahr zu Jahr wächst und nicht wie bei Kaffee auf wenige Gebiete der Erde beschränkt ist. Einstweilen fehlen uns also die Mittel, um die Gefahren, unter denen sowohl Kamerun als auch Ostafrika zu leiden haben, abzuwenden.

Am meisten werden von der Krisis unsere Landsleute in den Kolonien betroffen; denn der Eingeborene wird den Preissturz bei weitem nicht so scharf empfinden wie der deutsche Ansiedler, der deutsche Plantagenbesitzer. Es entsteht nun die Frage, welche Möglichkeit existiert, um unsere Kolonialwirtschaft

vor Erschütterungen, wie sie gegenwärtig eingetreten sind, in Zukunft zu bewahren. Denn was heute dem Kautschuk passiert, kann morgen einem anderen Produkt widerfahren, da nach den Grundgesetzen der Volkswirtschaft ein hoher Preis für eine Ware — wie es im Jahre 1910 bei Kautschuk der Fall war und wie es jetzt bei Hanf der Fall ist — stets eine vermehrte Produktion nach sich ziehen wird, und hierdurch sinkt der Preis von selbst wieder. Es besteht also die Möglichkeit, daß eine vermehrte Hanf-Produktion auf den Philippinen einstens ähnliche Krisen hervorruft, wie sie jetzt für Kautschuk existiert. Derartige Krisen sind, ebenso wie die jetzige Gummikrisis, international; sie sind durchaus keine neue Erscheinung und sie werden sich auch nie vermeiden lassen. Aber es bleibt zu erwägen, ob man die Folgen, die eine solche Krisis mit sich bringt, nicht vermeiden oder doch wenigstens abschwächen kann. So war z. B. die Gummikrisis im Jahre 1911 voranzusehen, und wer mit den Verhältnissen des Weltmarktes vertraut war, für den durfte der jetzige Zustand keine Überraschung sein. Notwendig ist es daher, daß sämtliche Vorgänge in der Weltwirtschaft, die für unsere Kolonien von Wichtigkeit sind, verfolgt werden und daß aus diesen Vorgängen stets rechtzeitig die erforderlichen Schlussfolgerungen gezogen werden.

Zu einem Bericht ostafrikanischer Pflanzler über die Kautschuk-Krise findet sich der Satz: „Es rächt sich jetzt der Umstand, daß die Kautschukproduktion im Schutzgebiet in größerem Umfang zu einer Zeit überaus hoher Preise auch für minderwertige Ware begonnen hat. Dadurch sind die mit den Verhältnissen des Weltmarktes und der Weltwirtschaft nicht vertrauten Pflanzler dazu verführt worden, das zu unterlassen, was sie von vornherein hätten tun müssen, eine Einheitsmarke zu schaffen.“ Diese Worte lenken das Augenmerk auf den Kern der Sache, und sie geben uns einen Fingerzeig nach der Richtung, wo wir den Fehler zu suchen haben. Unsere Kolonien sind stets ein Teil der ganzen Weltwirtschaft, und die kolonialen Produktions-Verhältnisse müssen sich nach der Entwicklung der Weltwirtschaft richten. Also heißt es genau zu beobachten, welche Erfordernisse gestellt werden. Wer soll das aber tun? Der Pflanzler ist unmöglich imstande, alle Vorgänge in der Weltwirtschaft zu verfolgen. Er kann nicht wissen, wie die Produktions-Verhältnisse in Ceylon sind; er kann sich nicht mit den wirtschaftlichen Verhältnissen auf Kuba vertraut machen, und noch weniger hat er die Möglichkeit, die statistische Lage des Kautschukmarktes, des Baumwollmarktes oder dergleichen zu untersuchen. Es fehlt ihm sowohl an Vorbildung, als auch an Zeit und Gelegenheit hierzu. Auch die Plantagen-Gesellschaften sind hierzu tatsächlich meist nicht in der Lage. Hier muß die Regierung einsteigen, indem sie rechtzeitig die in Betracht kommenden Kreise mit Rat unterstützt.

Gewiß man soll nicht bei jeder Notlage nach der Regierung schreien! Aber die Forderung, daß in jeder Kolonie mindestens ein Sachverständiger für Weltwirtschaftsfragen sitzt, ist durchaus nicht neu, und sie bildet selbst in unserem deutschen Beamtenkörper kein Novum. Es ist allgemein bekannt, daß das Auswärtige Amt an den wichtigsten Plätzen der Weltwirtschaft Sachverständige besitzt, die regelmäßig die wirtschaftlichen Vorgänge in dem betreffenden Lande beobachten müssen und Berichte an ihre vorgesetzte Behörde einsenden. Solche Sachverständige finden wir in: Japan, Australien, Indien, Süd-Afrika, Brasilien, Nord-Amerika, kurz und gut an allen wichtigen wirtschaftlichen Zentren — ausgerechnet in den deutschen Kolonien dagegen nicht!

Für den Kolonialwirtschaftler ist dieser Zustand völlig unverständlich; denn wenn unsere Regierung die Entwicklung unserer Kolonialwirtschaft fördern will, dann muß sie zum mindesten für unsere Kolonialwirtschaft das selbe tun, was sie für

Fremde Absatzgebiete schon seit Jahren getan hat, d. h. sie muß Handels-Sachverständige nach den Kolonien entsenden, die sich mit den wichtigsten weltwirtschaftlichen Fragen sowohl theoretisch als auch praktisch beschäftigen.

Nun wird vielleicht eingewendet werden können, daß in den Kolonien bereits zahlreiche Sachverständige tätig sind. Dem muß aber gegenübergestellt werden, daß es sich hier ausschließlich um landwirtschaftliche Sachverständige handelt, die sehr viel zur Förderung der Produktion beigetragen haben. Hierbei handelt es sich aber nur um Landwirte oder Botaniker, die lediglich sagen können, ob eine Pflanze gedeiht und welche Pflanze in den Kolonien angebaut werden kann. Mehr kann und darf man von einem Landwirtschaft-Sachverständigen auch nicht verlangen. Es wäre eine viel zu weitgehende Forderung, daß der landwirtschaftliche Sachverständige auch die Verhältnisse des Weltmarktes kennt und zu untersuchen in der Lage ist, ob die betreffende Pflanze auch auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig ist. Das kann nur die Aufgabe eines weltwirtschaftlich gebildeten Sachverständigen sein. Dieser muß sich stets von der Frage leiten lassen: „Ist die Kolonie in dem betreffenden Produkt konkurrenzfähig?“ und vor allem: „Kann die Ware unter Berücksichtigung der Fracht, der Spesen, des Zolles und dergleichen rentabel auf dem Weltmarkt abgesetzt werden?“ Solche Berechnungen kann ein Botaniker nicht anstellen, sondern es kann nur der, der systematisch ausgebildet ist, sich in den Fäden der weltwirtschaftlichen Beziehungen des Handels zurechtfindet. Das kann vor allem auch kein reiner Verwaltungsbeamter, wie z. B. die Referenten bei den Gouvernements; denn ihnen fehlt sowohl die Zeit, als auch die Gelegenheit, sich mit weltwirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen.

Die Forderung, daß in jeder Kolonie ein Handels-Sachverständiger tätig ist, ist, wie bereits erwähnt, nicht neu. Sie wurde u. a. im Reichstag und auch von anderer Seite im letzten Jahre aufgestellt. Merkwürdigerweise ist ihr noch nicht entsprochen worden. Hätten wir vor zwei Jahren geeignete Sachverständige gehabt, so wären die beteiligten Kreise rechtzeitig auf die drohende Gefahr des Preissturzes aufmerksam gemacht worden, und es wären vielleicht Mittel und Wege gefunden worden, zur geeigneten Zeit andere Kulturen einzuführen, wodurch die Lage sich nicht ganz so trostlos gestaltet hätte, wie jetzt. Gewiß haben ja Männer wie Verburg und Nechenberg im Jahre 1909/10 die betreffenden Kreise gewarnt, sich allzusehr auf die Kautschuk-Produktion zu stützen. Aber derartige Warnungen sind nur von einer Wirkung begleitet, wenn sie dauernd erhoben werden.

Die jetzigen Verhältnisse erfordern, daß endlich das Reich dazu übergeht, Handels-Sachverständige nach den Kolonien zu entsenden, deren Aufgabe es ist, einerseits das Mutterland auf dem Laufenden zu halten über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Kolonien, und andererseits die in Betracht kommenden Kreise in den Kolonien selbst fortlaufend zu unterrichten über die Vorkommnisse auf dem Weltmarkt.

Daneben sollen aber die Handels-Sachverständigen die auswärtigen Berichte prüfen; sie müssen die wichtigsten Handelszeitungen der ganzen Welt genau verfolgen und daraus Schlussfolgerungen für Produktionsmöglichkeiten und Rentabilität ziehen. Diese Schlussfolgerungen sollen sie den beteiligten Kreisen in der Kolonie zur Verfügung stellen. Erleichtert kann die Tätigkeit dieser Sachverständigen dadurch werden, daß ihnen vom Kolonialamt ständig Material zur Beurteilung des Weltmarktes geliefert wird.

Es wird ja nicht leicht sein, überall die geeigneten Anwärter für einen solchen Posten zu finden; denn der Beste ist für einen solchen Posten gerade gut genug, und man darf mit der Bezahlung eines Handels-Sachverständigen nicht so kleinlich sein. Wer über hinreichende weltwirtschaftliche Kenntnisse und außerdem über kaufmännische Fähigkeiten ver-

fügt, der wird im Geschäftsleben geeignete Stellen finden. Will man diese Männer für das Reich gewinnen, so darf man nicht sparen; denn das Gute, was ein solcher Handels-Sachverständiger für die Kolonie stiftet, kann oft viele Millionen Markt wert sein. Notwendig ist, daß ein solcher Sachverständiger eine genügende Vorbildung in allen Fragen der Weltwirtschaft besitzt und zwar nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch. Gerade in Berlin, wo an der Universität seit Jahren Vorlesungen über die auswärtige Wirtschaftspolitik und deren Grundlage, die Weltwirtschaftslehre, gehalten werden, ist das geeignete Feld zur Vorbildung solcher Männer.

Erst dann, wenn jede Kolonie einen tüchtigen Sachverständigen besitzt, können Schwierigkeiten, wie die jetzigen, vermieden werden, und es kann dadurch gleichzeitig eine Institution geschaffen werden, von der sowohl Mutterland, als auch Kolonie einen erheblichen Nutzen haben.

### Erhöhte Tätigkeit der Deutschen Kolonialgesellschaft und ihre Stellungnahme zu den Reichstagsangriffen auf die Pflanzungen.

Der Ausschub der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 20. Februar die Reichstagsberatungen über die Eingeborenen behandelt und seine Auffassung in der folgenden nur zu begrüßenden Entschliebung niedergelegt:

„Die Deutsche Kolonialgesellschaft erhebt Einspruch gegen die Art, wie von verschiedenen Seiten in der Budgetkommission unter unzulässiger Verallgemeinerung einzelner zu verurteilender Mängel der deutsche Plantagenbau in den deutschen Kolonien angegriffen worden ist. Sie erblickt in dem Plantagenbau einen wichtigen Faktor der kolonialen Entwicklung, der staatlichen Pflege und Schutzes ebensoviel bedarf, wie die Eingeborenenkulturen. Sie hält es auch für geboten, aufgetretene Mängel genau zu untersuchen und abzustellen, und betrachtet es selbstverständlich als eine der ersten Pflichten der deutschen Verwaltung, für die Erhaltung der Eingeborenen einzutreten. Zur Klärung dieser Frage fordert sie die lauzende Erhebung und Veröffentlichung amtlicher statistischer Zahlen über die Sterblichkeit bei Wege- und Eisenbahnbau, im Zückerbrenn, auf Plantagen und im allgemeinen.“

Ueber die „erhöhte Rührigkeit der Deutschen Kolonialgesellschaft“ im allgemeinen schreibt die „Deutsche Post“, die bislang der Tätigkeit der Gesellschaft oft skeptisch gegenüber stand, unter dem 10. März folgendes:

„Die Deutsche Kolonialgesellschaft entfaltet in neuerer Zeit eine außerordentlich erfreuliche Rührigkeit in allen kolonialen Belangen. Keine koloniale Frage, mit welcher sich die Gesellschaft nicht sofort nach ihrem Auftreten beschäftigt und nach eingehender Beratung durch ihren Ausschub dazu Stellung genommen hätte. Allein in den letzten Monaten hat der Ausschub Beschlüsse gefaßt, bezw. Petitionen an Kolonialamt und Reichstag gerichtet in der Diamantenfrage, in der Frage der Behandlung der von den Gouvernements- bezw. Landesräten festgestellten Stats der Schutzgebiete, in der Frage der Behandlung der Arbeiter auf den kolonialen Pflanzungen usw. Die Frage der Ausgestaltung des kolonialen Sanitätswesens hat — bereits vor Gründung der Deutschen Gesellschaft für Eingeborenenschutz — der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft bei seiner Kölner Novembertagung besprochen und zwecks weiterer Behandlung der Frage einen Ausschub gebildet.“

Die ebenso von eingehender Sachkenntnis wie von weiser Mäßigung und wärmstem Interesse für unsere Kolonien zeugenden Beschlüsse des Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft haben erfreulicherweise in den meisten Punkten die Beachtung seitens der entscheidenden Stellen gefunden, welche sie verdienen. Es dürfte dies der Deutschen Kolonialgesellschaft ein Ansporn sein, auf dem betretenen Wege weiter fortzufahren und — unbeirrt, gegen wenn sie ihre Beschlüsse fassen muß — sich lediglich durch ihre Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse und das wohlverstandene Interesse unserer Kolonien leiten zu lassen.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man die verstärkte Rührigkeit der Deutschen Kolonialgesellschaft zum guten Teil auf das Konto des jetzigen Geschäftsführenden Vizepräsidenten, des Generals der Infanterie Frhr. v. Gayl, setzt. Die vielfachen Verdienste seines Vorgängers, des Votschafters v. Solleben, werden in keiner Weise durch diese Feststellung verkleinert. Ist es doch nur natürlich, daß Frhr. v. Gayl, welcher sämtliche deutschen Schutzgebiete und eine gute Anzahl fremder Kolonien aus eigener Anschauung kennt und unsere Kolonialbevölkerung draußen bei der Arbeit beobachtet hat, ein viel entschiedeneres Urteil hat und infolgedessen in ganz anderer Weise vorgehen kann, als Herr v. Solleben, der fast immer auf die Akten oder auf Gutachten anderer angewiesen war.“

## Aus unserer Kolonie

### Bericht über die Reise Seiner Excellenz des Herrn Gouverneurs.

Nach Besichtigung des in Singidda neu eingerichteten Zedenbades sowie des dort befindlichen Gestütes der Kaiserlichen Schutztruppe wandte sich der Gouverneur nach Setenke, dem Goldbergwerk der Kironda-Goldminengesellschaft, das in sechs Tagen erreicht wurde; hierbei wurde auch die neue Straße von der Bahnstation Stigi nach Setenke berührt. Der letzte Teil des Weges führt durch die Wembere-Steppe, die infolge der noch geringen Zahl der Niederschläge gut passierbar war. Der bekannte Wildreichtum der Wembere-Steppe äußerte sich vor allem in zahlreichen Rudeln der zierlichen Thomson-Gazellen, die man überall sehr vertraut äßen sah.

Der Leiter des Goldbergwerkes, Herr Direktor Gopp, empfing mit seinen Assistenten den Besuch am Eingang der festlich geschmückten Niederlassung. Noch am gleichen Tage wurde das Hochwert besichtigt, wo Herr Dr. Schulz die Aufbereitung des Edelmetalls in allen Phasen erklärte.

Am folgenden Tage wurde zunächst im Automobil eine Fahrt nach dem etwa 1 Stunde entfernten Walde unternommen, der das benötigte Gruben- und Feuerungsholz liefert. Anschließend daran fuhr der Gouverneur mit Begleitung in einen der tiefsten Schächte ein, um die Gewinnung des goldführenden Erzes an Ort und Stelle kennen zu lernen. Besonders Interesse erregten die moderne elektrische Fördermaschine und die mit Preßluft betriebenen Bohrmaschinen.

Der Nachmittag diente der Besichtigung der Gesamtanlagen und der neu in Angriff genommenen Schächte.

Die Kironda-Goldminen gehören mit ihren etwa 30 gr Gold auf eine Tonne Erz, die teilweise noch übertrifft worden sind, was den Prozentsatz des Goldes anbetrifft, zu den reichsten der Welt.

Am Rande der Wembere-Steppe und am Fuße des dicht bewölkerten Framba-Plateaus entlang ging es nun in der Richtung auf Malama weiter. Große Mengen von Vieh belebten den Stepperrand, vor allem in der Gegend des Nonzaffajumpfes. An letzterem machten unzählige Moskito den Aufenthalt außerhalb des moskitosicheren Zeltes fast unerträglich.

In Malama, dessen Boma, auf einem Hügel gelegen, den Beschauer fast an die Wartburg erinnert, wurde nur ein Tag, den 25. Februar, verweilt, um mit dem Leiter der Nebenstelle, Sekretär Brosch, und mit dortigen Europäern schwebende Fragen zu erledigen. Am Nachmittag hatten sich viele Waniramba eingefunden, die in wildem Kampfe ihre Tänze zeigten. Ihre Kunst im Waffenhandwerk, Bogenschießen und Speerwerfen war indessen ziemlich gering, wohl eine Folge ihrer jetzt überwiegenden friedlichen Beschäftigung.

Auch von einem fast ausgestorbenen Jägervolke, den Wakundiga, war ein Häuflein erschienen. Diese kennzeichnen sich in ähnlicher Weise wie die Waffandau durch ihre mit Schnalzlauten durchsetzte Sprache als nicht zu dem großen Bantu-Stamme gehörig. Durch Teile des Framba-Plateaus, dessen Weiden

und Acker nach Osten zu bald in Baum- und Grassteppen übergehen, wurde in dreitägigem Marsche der Uchuto-See erreicht, dessen kreisrunde von einem Wall aus Tuffstein umgebene Deffnung mit Sicherheit auf vulkanischen Ursprung hindeutet. Der Lagerplatz ist im Schatten hoher Bäume hart am Abhang des Seeufers idyllisch gelegen. Besonders reizvoll ist die Beobachtung der reichen Tierwelt. Scharen von Wasservögeln aller Art beleben die Wasserfläche. Dazwischen erscheinen schnaubend und prustend die plumpen Köpfe von einigen Flußpferden, die hier in beschaulicher Ruhe ihr Dasein fristen und es wohl wert sind, daß sie nicht eines Tages blinder Schicksal zum Opfer fallen. Sind doch schon jetzt nur die bleichenden Schädel einiger Nashörner die einzige traurige Erinnerung an das ehemals häufigere Vorkommen dieses Dickhäuters am See. In erfreulicher Zahl dagegen erblickt man überall Herden von Gnanantilopen und Zebras, vermischt mit Straußen, Kuhantilopen, Thomson- und Grantgazellen. Auch Trappen und Perlhühner gibt es in Mengen.

Ein langer Marsch durch wasserlose Steppe führte am 2. März zum Balangida-See, der zwischen dem steilen Abfall des ostafrikanischen Grabens und dem trostigen Massio des Gurui-Berges gelegen, aus der Ferne das Bild einer Winterlandschaft vortäuscht. Das Seewasser hat einen so hohen Salzgehalt, daß beim Sinken des Wasserstandes in der regenarmen Zeit sich eine starke Salzkruste weithin auf den flachen Ufern absetzt.

Am Grabenrande entlang führte der Weg durch die Landschaft Ufiome zum Ufiomeberg, an dessen jenseitigen Hang sich eine blühende Niederlassung der „schwarzen Väter“ befindet.

Am 8. März wurde wieder der Grabenrand erstiegen, wobei die Reittiere der Tsetsegefahr halber auf einem weiten Umwege zum Lager bei Kuta geführt werden mußten. Hierher fand sich auch der Bezirksamtmann von Arusha, Herr Regierungsrat Dr. Kämpfe, ein.

(Fortf. folgt.)

### „Major“ Schomburgk.

Von augenscheinlich recht gut unterrichteter Seite geht uns folgendes Schreiben zu, das wohl die Aufmerksamkeit weiterer Kreise verdient, es heißt darin: „Es ist merkwürdig, wie kritiklos manchmal noch in Deutschland alles mögliche aus Afrika geglaubt wird, wenn es nur geschieht und in glänzendem Gewande serviert wird. Mancher ehrliche alte Afrikaner, der sich treu und brav einen großen Teil seines Lebens mit allerlei Widerwärtigkeiten in den Tropen herumgeschlagen und einen großen Schatz von Erfahrungen gesammelt hat, bleibt unbeachtet und kann mit seinen Erfahrungen nicht durchdringen, während andere, die eigentlich keinen Grund haben, besonders stolz auf ihre afrikanische Vergangenheit zu sein, in der Heimat dann als die Löwen des Tages gefeiert werden und als Autoritäten auf allen möglichen Gebieten afrikanischen Lebens gelten. Eine dieser Größen ist „Major“ Hans Schomburgk. Seine afrikanische Laufbahn begann der im Oktober 1880 geborene Hans Schomburgk in Rhodessia, dort war er Sergeant bezw. Sergeant-Major, also Unteroffizier, bei der „Barothe Native Police“. Er machte sich in dieser Zeit in zwei Fällen der Körperverletzung Eingeborener mit tödlichem Ausgang schuldig, der eine Fall führte zu

### Ostafrikanische Kopro.

Zu dem von uns in Nr. 27 vom 1. April mitgeteilten Artikel des „Daily Telegraph“ über Kopalmenbau erhalten wir aus Pflanzertreisen eine Zusammenstellung des Preises für ostafrikanische Kopro zugesandt, die sich auf das Jahr 1902 und dann weiter auf die Zeit von 1905 bis zur Gegenwart erstreckt. Die Preisangaben sind dem vom R. W. K. herausgegebenen „Tropenpflanzer“ entnommen, der regelmäßig monatlich die Notierungen für Ostafrikanische Kopro am Hamburger Markt nach den Mitteilungen einer Hamburger Firma veröffentlicht.

Wir lassen die Zusammenstellung hier folgen und möchten der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch

unsere Palmen-Pflanzer gerade hier bei Daresalam sich mehr und mehr der Koprobereitung zuwenden möchten, statt ihre Nüsse zum Markt zum Verkauf zu schicken. Rechnel man selbst 5 500 Nüsse als zur Herstellung von einer Tonne (1000 kg) Kopro erforderlich, so ergibt sich bei dem derzeitigen Preis immer noch ein Erlös von rund 9 Pfennig für die Nuß, das sind annähernd 7 Heller, während auf dem Markte bei Verkauf an Händler wohl kaum mehr als 5 1/2 Heller durchschnittlich zu erzielen sind. Für Untoten und Versand nach Europa sind bei dieser Rechnung rund 100 M. für die Tonne abgesetzt. Zu bemerken ist allerdings, daß man bei Koprobereitung nur dann gut wegkommt, wenn man direkt oder durch einen Kommissionär in Europa verkauft und dem Zwischenhändler hier ausschaltet.

Preis für 1000 kg Kopro nach den im „Tropenpflanzer“ veröffentlichten Notierungen. Mittel aus den für jeden Monat angegebenen Sätzen in Mark.

Monat	1902	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Januar	360	340	330	450	360	365	480	460	485	535	620
Februar	370	330	340	475	340	375	480	470	475	545	575
März	380	330	—	485	315	365	480	440	470	555	575
April	350	335	340	485	260	355	495	415	490	585	
Mai	355	345	375	480	285	365	550	430	515	590	
Juni	370	332	385	445	365	370	520	465	515	575	
Juli	—	315	395	460	325	385	480	465	475	585	
August	350	320	400	420	325	425	455	480	500	580	
September	330	330	400	425	325	410	480	490	495	620	
Oktober	—	325	405	385	335	395	510	555	525	640	
November	305	330	405	400	335	410	510	550	555	605	
Dezember	305	340	445	380	355	425	500	505	535	620	
Jahrmittel	365	331	382,7	440,8	323	387,1	495	478	503	581,2	

seiner Dienstflüssigkeit, wegen des anderen wurde er mit einer Geldstrafe von 15 £ bestraft.

Danach jagte Schomburgk mehrere Jahre in Deutsch-Ostafrika auf Elefanten, deren er auch viele erlegte, allerdings mit Hilfe seiner farbigen Jäger, die er mit Hinterladergewehren ausrüstete. Er wurde hierfür wegen Vergehens gegen die §§ 9, 14 der Verordnung vom 9. März 1906 betreffend die Ein- und Durchführung von Feuerwaffen und Schießbedarf zu 1000 Rupie Geldstrafe verurteilt. Seine Leute beklagten sich wiederholt über ihn, so u. a. 14 Leute auf Auszahlung des ihnen im Betrage von 1139,75 Rupie zustehenden Lohnes.

Von den durch den Elefantenabschuss fällig gewordenen Schutzgeldern konnten bisher insgesamt 611 Rupie nicht eingezogen werden. Auch weigerte sich Schomburgk, eine genaue Abschlußliste zu geben. Es ist also ziemlich sicher, daß in Deutsch-Ostafrika Schomburgk auf Grund seines Vorlebens ein Jagdschein nicht mehr erteilt würde.

In der Heimat und in Veröffentlichungen läßt er sich den Titel „Major“ beilegen. Seine Briefbogen tragen am Kopf den Aufdruck „Major G. S. N. L.“ Mit dieser Titelführung hat es folgende Bewandnis: Schomburgk war Anfang 1912 in Liberia, um im Auftrage Hagenbeds Zwergflußperde zu fangen. Er erbot sich der liberianischen Regierung gegenüber, kartographische Aufnahmen zu machen, und erbat sich dafür einen Rang in dem bis dahin noch nicht bestehenden „Geographical Staff“. In Liberia ging man auf dieses Angebot ein und gab ihm eine Kommission als „Major G. S. N. L.“ (s. h. Geographical Staff Republic Liberia). Gehalt oder irgendwelche dienstliche Funktionen waren natürlich mit diesem Titel nie verbunden. Auch mit den kartographischen Aufnahmen des „Geographischen Stabsmajors“ soll es nicht so besonders gewesen sein. Gut unterrichtete Kreise in Monrovia wollen gegenüber Schomburgk's etwas anders lautende Veröffentlichungen wissen, daß er überhaupt nur 3 Tagereisen von Monrovia ins Innere gekommen sei. Ihre Leser werden sicher diese tatsächlichen Angaben über den „Ostafrikafenner“ „Major“ Schomburgk interessieren.

Kommentar überflüssig.

**Salale.** Die Postagentur in Salale ist zum Postanweisungsdienst nach dem Schutzgebiete und nach Deutschland, sowie zum Nachnahmeverkehr aus dem Schutzgebiet und aus Deutschland zugelassen.

## Vokales

— Evangel. Gemeinde. Am Charfreitag, 10 1/2 Uhr, hält Herr Missionar Krelle Gottesdienst in der Evangelischen Kirche ab. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. — Am 1. Feiertag, Oster Sonntag, wird Herr Missionsuperintendent Klammroth um 1/2 10 Uhr Gottesdienst abhalten.

— Gottesdienst in der katholischen Gemeinde. Am Gründonnerstag findet in der Frühe um 7 1/2 Uhr Pontifikalamt und die Weihe der heiligen Öle statt. Um 6 Uhr abends Andacht. Am Karfreitag beginnen die Ceremonien um 9 Uhr Vormittags, Missa praesanctificatorum, abends 6 Uhr ist Kreuzwegandacht.

Am Karfreitag ist in der Frühe 6 Uhr Feuerweihe sodann anschließend Weihe des Taufwassers und der Osterkerze, darauf Hochamt. An den beiden Osterfeiertagen findet der Gottesdienst zu den gewöhnlichen Stunden statt.

— Der Städtische Rat erledigte in einer seiner letzten Sitzungen vor dem Inkrafttreten der Städteordnung noch die Vorarbeiten für den Stadtetat 1914/15. Dieser balanziert in Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Etat mit etwa 220,000 Rupie, hat daher gegen das Vorjahr eine Erhöhung von etwa 40,000 Rupie hauptsächlich infolge Erwerbs der Schöller-Schamba. Die sonstigen Einnahmen der Stadt weisen gleichfalls kleinere Steigerungen auf. Die kommunalen Zuschläge zur Haussteuer betragen rund 100 % gegen 95 des Vorjahres. Es ist beabsichtigt, hierbei stehen zu bleiben. Ein Zuschlag zur Gewerbesteuer, wie er in Tanga besteht, ist nicht vorgesehen.

Bei den Ausgaben ist folgendes bemerkenswert: Die Einstellung eines besonderen Kassenbeamten für die Kommune, der Kommunalsekretär Ostermann übernimmt allein die Sparkasse, ferner Einstellung eines Gärtners und einer Hebammenschwester für die farbige Bevölkerung, ihr Gehalt ist zum großen Teil von der indischen Bevölkerung garantiert. Für sächliche Zwecke, insbesondere Wegebau, Müllabfuhr, Schlachthof, Stadt- und Grundstücksreinigung sind höhere Beträge wie im Vorjahre eingesetzt worden.

Besondere Mittel sind für den Neubau von öffentlichen Brunnen und Aborten vorgesehen. Unter den einmaligen Ausgaben sind für Anschaffung von Feuerlöschgeräten, Ankauf des Grundstücks für das Peters-Denkmal sowie für den Bau eines Stalles und Magazins Beträge vorgesehen. Aus der Anleihe werden bezahlt die Schöller-Schamba, und die Restsumme für den Schlachthof; neu vorgesehen ist der Bau einer neuen Markthalle im Eingebornenviertel und weiter einer Fähre Darassalam-Magogoni.

Nach Genehmigung des Stats durch das Gouvernement erfolgt dessen Veröffentlichung. Des weiteren genehmigte der Städtische Rat Verordnungen über Luftbarkeitssteuer, über Bombesteuerung und Fällalienabfuhr.

— Zu Mitgliedern der Gewerbesteuer-Ober-einschätzungskommission für das Rechnungsjahr 1914 sind nach einer Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouvernements im Amtlichen Anzeiger Nr. 28 berufen worden die Herren:

- Dr. Niemitz, Referent,
- Sieff, Zollinspektor,
- Schön, Gouvernements-Sekretär,
- P. Devers, Kaufmann,
- Greiner, Kaufmann,
- Dr. Hofmann, Rechtsanwalt.

Den Vorsitz führt Herr Bezirksamtman Kaufch.

— Am Donnerstag, den 2. April, kam, nach beinahe 9monatlicher Abwesenheit, Herr Bischof Spreiter von Darassalam wieder aus Europa zurück. Unter Glockengeläute und dem üblichen Zeremoniell wurde er am Portal der Kathedrale feierlich empfangen. Damit ist es möglich geworden, die kirchlichen Funktionen am Gründonnerstag und Oster Sonntag in gewohnter Weise zu begehen.

— Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß das Kaiserliche Bezirksamt durch eine Bekanntmachung in der heutigen Nummer mitteilt, nach welcher die Haussteuerliste für das Steuerjahr 1914 erst vom 1. Mai cr. ab beim hiesigen Bezirksamt, Steuerkasse, zur Einsichtnahme aufliegt.

— Der Verkehrs- und Vergnügungsausschuß der zweiten D. D. A. Landesausstellung hat nunmehr auch ein Büro zum Zwecke der Unterbringung der zu erwartenden Ausstellungsgäste eingerichtet. Die Zimmer der hiesigen Hotels sind für die ersten Tage der Ausstellungszeit größtenteils schon belegt. Anfragen über Unterkunft laufen ständig ein, sodaß die Räume der Hotels bei dem zu erwartenden Andrang bei weitem nicht ausreichen werden. Die neue Abteilung des oben erwähnten Ausschusses hat sich nun zur Aufgabe gemacht, soweit es ihr möglich ist, die einschlägigen Fragen zu bearbeiten. Wer die hiesigen Verhältnisse kennt und die Notizen der D. D. A. Zeitung verfolgt, wird wissen, wie groß schon jetzt ohnedies die Wohnungsnot hier ist. Es wird daher an den Lokalpatriotismus der Darassalamer Bürger appelliert

werden müssen, damit die Bestrebungen des Wohnungsbüros, die zu erwartenden Gäste während der Ausstellungszeit hier gut unterzubringen, genügende Unterstützung finden. Es ergeht daher heute schon die Bitte an alle hiesigen Vermieter, sämtliche verfügbaren Räume — ob möbliert oder unmöbliert — zur Ausstellungszeit für die Besucher von auswärts bereit zu halten. Meldungen mit Angabe der Preise nimmt das Wohnungsbüro der Ausstellung entgegen. (Siehe heutiges Inserat.) Geplant ist, kurz vor der Ausstellung und während derselben eine ständige Auskunft in denjenigen Büroräumen der Ausstellung (Unter den Magazinen) zu unterhalten, die den Fremden bezüglich der Unterkunft usw. mit Rat und Tat zur Seite stehen soll. Für Besucher aus der Kolonie dürfte es wohl ratsam sein, für alle Fälle Belte und Feldbetten mitzubringen. Das große Grundstück neben dem Hotel Kaiserhof wird, wie wir hören, für einen Lagerplatz hergerichtet, das heißt: planiert, mit Wegen versehen und eingefenstert. Wegen der Bewachung des Lagers wird mit den zuständigen Behörden noch verhandelt werden. — Da sich bekanntlich der geschäftsführende Vorstand entschlossen hat, die Ausstellung bis Mitte September zu verlängern, so wird sich allerdings die Unterkunftsfrage insoweit etwas erleichtern, als anzunehmen ist, daß sich ein großer Teil unserer Kolonisten entschließen wird, nicht gerade die Eröffnungstage, an denen durch die Gäste aus der Heimat die verfügbaren Räume größtenteils belegt sein werden, für den Besuch der Ausstellung auszusuchen werden.

— Das nächste Konzert im Klub findet am Ostermontag, abends 1/2 8 Uhr statt. Es wird höflichst gebeten, Anmeldungen der Klubverwaltung rechtzeitig zukommen zu lassen.

— Der Vorstand des Schützenvereins macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer darauf aufmerksam, daß das übliche Übungsschießen am 1. und 2. Osterfeiertag ausfällt.

— Gefundene Gegenstände. Beim Bezirksamt wurde ein Spazierstock als gefunden abgeliefert.

— D. Markgraf, von Bombay kommend, wird morgen Vormittag 10 Uhr hier erwartet. Der Dampfer bringt 750 t Ladung für Darassalam.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Darassalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Bittgraff, Darassalam. Für Lokales und Inserate: S. Ladeburg, Darassalam.

Hierzu 2 Beilagen,

Nr. 27/28 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“

### Nächste Ankünfte von Europa

Reise-Nr.	Reichspostdampfer	
106	Bürgermeister, Kapt. Ulrich	17. April
108	Feldmarschall, Kapt. Pens	2. Mai
110	Windhut, Kapt. Zobel	17. Mai
112	Adolph Woermann, Kapt. Jøersen	2. Juni
114	Prinzessin, Kapt. Weiskam	17. Juni
116	Gertrud Woermann, Kapt. Carstens	2. Juli
118	Kronprinz, Kapt. Greiwe	17. Juli
120	Feldmarschall, Kapt. Pens	2. Aug.
122	General, Kapt. Fiedler	17. Aug.
124	Adolf Woermann, Kapt. Jøersen	2. Sept.

### Nächste Abfahrten nach Europa

Reise-Nr.	Reichspostdampfer	
103	Gertrud Woermann, Kapt. Carstens	17. April
105	Kronprinz, Kapt. Greiwe	2. Mai
107	Admiral, Kapt. Kley	17. Mai
109	General, Kapt. Fiedler	2. Juni
111	Prinzregent, Kapt. Michelsen	17. Juni
113	Rigoma, Kapt. Doherr	2. Juli
115	Rhenania, Kapt. Höfel	17. Juli
117	Labora, Kapt. Gauhe	2. Aug.
119	Admiral, Kapt. Kley	17. Aug.
121	General, Kapt. Fiedler	2. Sept.
122	Prinzregent, Kapt. Michelsen	17. Sept.

## Adressen erster deutscher Exportfirmen.

**Acetylen-Apparate und -Zulagen.**  
Acetylen-Licht-Apparate u. Autogene Schweiß-Einrichtungen.  
Acetylen-Werk „Hesperus“ Stuttgart.

Gesellschaft für Holz- und Beleuchtungsweisen G. m. b. H., Peilbrunn 4 a. Neckar.  
Telegrammadresse: Licht.

**Ausstopfen von Jagdtrophäen.**  
Max Erler, Leipzig, Brühl 34-36.

**Bauhölzer.**  
Gerhardt Engelhardt, Neucölln-Berlin, Pannierstr. 15.

**Champagner.**  
Marke: Söhnlein Rheingold. Söhnlein & Co., Schierstein.

**Dachdeckung „See“ Akralt.**  
(Kopierseil) Villiers & Michalis, Hamburg, Holzbrücke 5-44.

**Dampfplüge.**  
S. Kemna, Breslau V.  
Werkzeug für D.-D.-A. geliefert.

**Erbsen.**  
E. H. Knorr, A. G., Heilbronn a. N.

**Felle-Präparation.**  
Max Erler, Leipzig, Brühl 34-36.

**Leish-Extrakte.**  
Viehgig Fleischkraft. Vertr.: Schlüter & Maack, Hamburg.

**Grundstoffe zur Herstellung alkoholfreier Getränke.**  
D. Hartmann, Lage in Lippe.

**Ravier.**  
E. F. Stühr & Co., Hamburg

**Photographische Apparate u. Bedarfsartikel.**

Richard Henning & Co., Dresden N. 14. Photographische Hauptpreisliste über Apparate und alle Bedarfsartikel gratis und franko.

**Plüge.**  
Hnd. Sad, Leipzig-Plagwitz.

**Samen-Export.**  
Riebau & Co., Erfurt.

**Seifen.**  
Julius Bergmann, Berlin NW. 21.

**Sekt.**  
Marke: Söhnlein Rheingold. Söhnlein & Co., Schierstein a. Rh.

**Spedition.**  
A. Homann & Co., Hamburg Lufsenhof.

**Tropenbauten Patent-Baueisen**  
Villiers & Michalis, Hamburg, Holzbrücke 5-44.

**Tropen-Ausrüstungen.**  
Johannes Steinberg, Berlin NW. 7, Neustädt. Kirchstr. 15.  
Gustav Damm, Berlin W. 8, Mauerstr. 49.

**Uhren.**  
Grau & Co., Leipzig 181. (Präzisions-Taschenuhren.)

**Wagen.**  
Carl Wiemann, 35 Hamburg liefert Sidory-Wagen und Dogcart im Rohbau und fertig.

**Wagen oberer Geschichtswagen.**  
Albert Dörfel, Berlin S. 42, Wasserlocherstr. 68/7. Reflamen- und Handwagen.

**Felle für die Tropen.**  
Rob. Reichelt, Berlin O., Stra-lauerstr. 52.

Helene Fleischer  
Johannes Engel  
Verlobte

Daressalam, im April 1914.

## Simon Arzt, Port Said

Alleinvertretung für Deutsch-Ostafrika:  
Max Steffens, Daressalam.

## Internationale Handelsgesellschaft m. b. H.

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission.  
Spedition Bank.

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-Chinas  
Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft, Berlin. British  
American Tobacco Co. Ltd, London. Hatch Mansfield & Co.  
Whisky Brigade.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4,50) und Ostafrikanische-  
Baukölzern (per cbm. Rp. 110,— bis Rp. 115,—).

Telegramm-Adresse: Hadide.

Für Pflanzung in gesunder Gegend wird für Monate  
Juli, August, eventuell länger, eine

## tüchtige Frau

gesucht, um Familien-Haushalt zu führen und Wöchnerin bei-  
zustehen. Rupie 200.— monatl. Bahn-Reisekosten, freie  
Station. Gefl. Offerten baldigst erbeten.

M. Sehof, Kumuma  
Kidete, Bahn-Station.

## Aufgebot!

Die Firma Breitschneider & Hasche  
G. m. b. H. in Daressalam hat das  
Aufgebot des verloren gegange-  
nen Hypothekenbriefes vom 30.  
Januar 1912 über die für sie auf  
dem Grundstücke des Grundbuchs  
für Daressalam, Band III, Blatt  
116, Abteilung III, No. 1, aus der  
notariellen Urkunde vom 22.  
Januar 1914 eingetragene, zu 5%  
verzinsliche Kaufgeldforderung  
in Höhe von 1000 Rupie gem.  
§ 1162 B. G. B. beantragt.  
Der Inhaber der Urkunde wird  
aufgefordert, spätestens in dem  
auf den

16. November 1914, vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Richter  
anberaumten Aufgebotstermine  
seine Rechte anzumelden und die  
Urkunde vorzulegen, widrigen-  
falls deren Kraftloserklärung er-  
folgt wird.

Daressalam, den 20. März 1914.

Der Kaiserliche Bezirksrichter,

## Hygienische

Bedarfsartikel  
Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.  
Prof. gratis u. franco. H. Unger, Gummi-  
warenfabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92

Welches ist die beste  
Trockenhefe

?

## Flornlin!

Ersatz f. frische Barmerehefe  
Sichergestellt u. zu haben bei

R. Berl,  
Bäckerei und Konditorei

## D. B. Teloris de Silva & Co.

gegenüber dem Hotel Burger Daressalam gegenüber dem Hotel Burger

Fabrikation und Handel von Schmuck-  
sachen und Edelsteinen. Elfenbein-,  
Ebenholz- und andere Schnitzereien.

Ceylon-Spitzen (Handarbeit).

Waschen und Plätten von solchen.

Echtheit der Steine und Edelmetalle garantiert.

Reparaturen werden gerne besorgt und alle möglichen  
Juwelier-Arbeiten im Atelier ausgeführt.

Aufträge werden zu prompter Lieferung und sorg-  
fältiger Ausführung bei mässigen Preisen übernommen.

Hauptgeschäft: Point de Galle (Ceylon).  
Zweiggeschäft: Zanzibar.

# Usambara-Magazin G.m.b.H.

Berlin Daressalam Tanga Lindi Moschi

Verkauf in Kisten zu billigsten Preisen:

Lenzburg-Konserven

BIERE: Franziskaner, Spatenbräu, Goldbock

SEKTE: Henkell Trocken, Söhl. Rheingold, Burgell grün

WHISKY: Black und White, House of Commons, Usher,  
Rekord, Three Gees, Haig und Haig

Apollinaris-Tafelwasser, Vermouth „Cinzano“

Weiß- und Rotweine, Bols Liköre

Fruchtsäfte „Marke Steuermann“

Naturamilch „Löwenmarke“ — Alpenmilch „Bärenmarke“

Original-„Reichelt“-Zelte

Preisliste über Getränke und Konserven, sowie Katalog über Plantagengeräte und Eisenwaren  
auf Wunsch zur Verfügung.

Berliner Brief.

Der Kolonialetat in der Budgetkommission.

Aus Berlin geht uns unter dem 2. März zu den Beratungen des Kolonialetats in der Budgetkommission folgender Bericht zu, den wir hier unter Hinweis auf die in der zweiten Beilage der heutigen Nummer abgedruckten ausführlichen Verhandlungen der Kommission veröffentlichen:

Die Budgetkommission hat die Beratung des Kolonialetats fortgesetzt und die Haushalte der einzelnen Schutzgebiete besprochen. Einen breiten Raum nahm wieder die Eingeborenenfrage ein, ohne daß die Aussprache jedoch neue Gesichtspunkte ergeben hätte. Die Mißfahnenfrage, die bereits im vorigen Jahre den Reichstag lebhaft beschäftigt hatte, wurde auch jetzt in der Kommission besprochen. Herr Dr. Solf erklärt dabei seine Stellungnahme zu dieser heikeln Frage. Er sagte, es sei nicht beabsichtigt, ein förmliches Verbot gegen die Mißfahnen zu erlassen. Die früheren Debatten im Reichstage hätten aber überall Widerspruch gefunden und die Auffassung verstärkt, daß eine Mißfahne der Würde des Deutschen nicht entspreche. Die Selbstachtung und die öffentliche Meinung würden die Rassenvermischung verhindern.

Im vorigen Jahre hatte der Reichstag bekanntlich eine Resolution gefaßt, nach der Mißfahnen gestattet sein sollen. Die Erklärung des Staatssekretärs sagt eigentlich recht wenig, insbesondere schweigt sie darüber, wie es mit den in verschiedenen Schutzgebieten erlassenen Verordnungen gehalten werden soll, die sowohl den Landesbeamten wie den Geistlichen die amtliche Mitwirkung bei Mißfahnen untersagt. Am bestehenden Zustande scheint sich nach der Erklärung nichts ändern zu sollen.

Die vom Gouvernment in Deutsch-Ostafrika vorgelegte Denkschrift über die Hausknechtsfrage, wie zu erwarten war, unter dem Zentrum und den Sozialdemokraten keine Freunde. Ein Zentrumsredner verlangte wenigstens die Festlegung des Freikaufpreises, um ein Steigen der Preise und damit die Erschwerung des Freikaufes zu verhindern.

Von sozialdemokratischer Seite wurde dann der Fall Schleiß-Grawert zur Sprache gebracht. Während ein Zentrumsmitglied sich durch die Maßnahmen des Staatssekretärs für befriedigt erklärte, hielt ein Nationalliberaler ein nennenswertes Verschulden der beiden Offiziere nicht für vorliegend und daher das Vorgehen des Staatssekretärs nicht für begründet. Herr Dr. Solf gab dann die bezügliche Darstellung des Falles und fügte hinzu, es sei ihm leid gewesen, daß er hätte einschreiten müssen, da es sich um verdiente Offiziere handele. Inzwischen hat der Fall Grawert seine dienstliche Erledigung gefunden. Durch Kaiserliche Kabinettsorder ist Major v. Grawert vom Stabe der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika mit Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform verabschiedet worden.

Ueber die Reise des Kronprinzen nach Deutsch-Ostafrika sind immer noch keine näheren Bestimmungen getroffen, ebenso darüber nicht, ob der Kronprinz seine Reise auf andere Schutzgebiete ausdehnen wird. In der Kommission wurde der geplante Besuch des Kronprinzen in den Kolonien von den Vertretern der bürgerlichen Parteien lebhaft begrüßt. Es wurde der Wunsch geäußert, die Kosten für die Reise in den ordentlichen Etat einzustellen. Herr Dr. Solf erklärte hierzu, daß über diesen Punkt wie überhaupt über die Einzelheiten der Reise eine Entscheidung des Kaisers noch nicht vorliege. Aus dieser Erklärung des Staatssekretärs geht hervor, daß der Kronprinz, was bisher immerhin noch strittig war, wirklich dem ostafrikanischen Schutzgebiete einen Besuch machen wird. (Durch die offiziöse Mitteilung von Wolff, daß die Reise des Kronprinzen nach den Kolonien nicht stattfindet bzw. aufgeschoben ist, sind alle an die Reise geknüpften Hoffnungen hinfällig geworden.)

Eine längere Debatte zeitigte der Bahnbau in Deutsch-Ostafrika. Bei der Forderung für die Eisenbahnerrichtung äußerte ein Zentrumsmitglied Bedenken, ob nicht ein zu rasches Tempo der Bahnbauten die Kolonien zu sehr belastete. Staatssekretär Dr. Solf erklärte die Forderung für notwendig, fügte indes hinzu, daß auch er daran denke, jezt eine Ruhepause einzutreten zu lassen. Die Forderung wurde mit großer Mehrheit von der Kommission angenommen. Eine längere Erörterung rief der Zuschuß für die Sigibahn hervor. Sozialdemokraten und Zentrum erklärten es für unzulässig, ein bankrotttes Unternehmen mit Reichsmitteln zu unterstützen, während von anderer Seite auf das allgemeine Interesse an der Erhaltung der Bahn hingewiesen wurde. Der Staatssekretär und Unterstaatssekretär hoben die Bedeutung der Bahn für das landwirt-

schafliche Institut in Amaní hervor. Von anderer Seite wurde es als richtiger erklärt, die Bahn gegebenenfalls in der Verfeigerung zu erwerben. Man vermiede damit die schlimmen Folgerungen eines Zuschusses an eine Privatgesellschaft.

Die Kommission beschloß gegen die Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler den Zuschuß abzulehnen und dafür die Summe zum Zwecke des Weiterbaues der Usambarabahn eventuell auch für den Ankauf der Sigibahn verwenden zu lassen. Die Forderung der Uruschabahn wurde gegen die Sozialdemokraten bewilligt.

Die im Etat vorgesehene Heranziehung des Schutzgebietes zu den Militärlasten wurde von der Sozialdemokratie unterstützt, von anderer Seite jedoch als bedenklich bezeichnet. Unterstaatssekretär Dr. Conze verwies auf die letztjährige Heranziehung von Südwestafrika. Deutsch-Ostafrika sei auch finanziell in der Lage, zu den Kosten beizutragen. Die Heranziehung sei umso berechtigter, als das deutsche Volk stark durch den Wehrbeitrag in Anspruch genommen sei. Die Regierung teilte ferner mit, daß ein Kreditinstitut für Deutsch-Ostafrika augenblicklich kaum in Frage kommen könne.

Ein nationalliberaler Redner verwies auf die ungünstige Wirkung der ostafrikanischen Währungen auf den Handel mit dem Kongo, da dort vielfach die Kupie nur zum Werte eines Franken angenommen würde. Dieser Mißstand werde nach der Vollendung der Tanganikabahn und mit dem zunehmenden Handel mit dem Kongo noch stärker in Erscheinung treten.

Es wurde sodann noch eine Reihe von Einzelfragen verhandelt. So wurde zur Vorbereitung einer wirksameren Bekämpfung der Tropenkrankheiten die Schaffung eines Lehrstuhles für Tropenpathologie an der Berliner Universität empfohlen. Ein Gesuch des Wirtschaftlichen Verbandes Lindi, das sich mit den gesundheitlichen Verhältnissen in Deutsch-Ostafrika beschäftigt und zur Bekämpfung der Schlafkrankheit im Südbezirke das stärkere Abschließen von Wild fordert, wurde als Material überwiesen. Ueber die Erfolge mit Salvarsan in den Schutzgebieten teilte der Staatssekretär mit, daß sie zur Zufriedenheit ausgefallen seien. Die Eingeborenen unterzögen sich gern der Behandlung, da sie den sofortigen Erfolg sähen. Ungünstige Einwirkungen seien nicht beobachtet worden.

Hinsichtlich der Saatenauswahl für die Baumwollkulturen wurde vom Regierungstisch erklärt, es sei vorgesehen, daß für jeden Bezirk nur eine Sorte zugelassen werde. Die Bastardierung der Baumwolle sei zu verhindern. Die Saatbeschaffung und Verteilung werde noch dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee überlassen, dem Gouvernment fehle es noch an Personal. Die Saatbeschaffung im Auslande werde allerdings mehr und mehr nachlassen, und dann werde das Gouvernment selbst die Sache in die Hand nehmen können.

Bei der Forderung von 100.000 Mark zur Sanierung von Daresalam wurde von einem Redner die Inanspruchnahme der Kommune für diese Summe gefordert. Die Position wurde jedoch schließlich bewilligt. Von Regierungsseite wurde mitgeteilt, daß die für die Bahn- und Hafenanlagen in Rigoma notwendigen Grundstücke bereits erworben seien. Die Schiffbarmachung des Rufiji werde wohl möglich sein, aber vermutlich 6 bis 7 Millionen Mark kosten. K. E.

Witterungs-Übersicht.

März 1914.

Tafel I.

Abweichungen der meteorologischen Monatswerte in Daresalam von den Normalwerten im Monat März 1914.

Table with columns for meteorological data (Luftdruck, Temperatur, etc.) and deviation from normal values. Includes a small table for wind directions at the bottom.

Small table showing wind directions and frequencies: Haupt-Windrichtungen %.

Tafel II.

Regenfall im Monat März 1914.

Regenhöhen in mm

Table showing rainfall data for various locations (Bukoba, Mwanja, etc.) with columns for daily sums, monthly sums, and deviations from normal.

Tafel III.

Meteorologische Mittel- und Grenzwerte von Daresalam für den Monat April.

Table with meteorological data for April: Tagesmittel, 7v, 2n, 9n, Bisherige Grenzwerte. Includes data for air pressure, temperature, humidity, etc.

Häufigkeit der Windrichtungen in %, aller Richtungsbestimmungen.

Table showing wind frequency by direction: N, NE, E, SE, S, SW, W, NW.

Mittl. Wind-Geschwindigkeit in msek.

Table showing average wind speed by hour of day (vorm., nachm.).

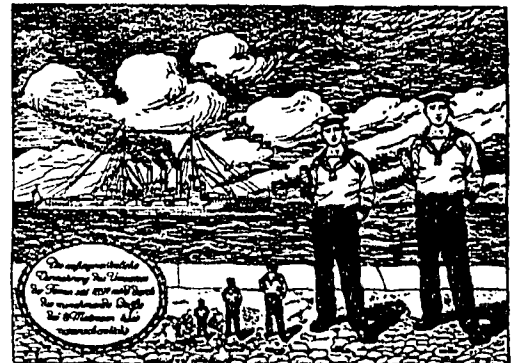
Carl Bödiker & Co.

Kommanditgesellschaft a. Aktien

Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht, Windhoek, Karibib, Keetmanshoop.

Proviand, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. unverzollt aus unseren Freihafenlagern

ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Anerkennungsschreib., Kostenausschläge Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Vorlag.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß bei

Abgabe von Offerten,

die durch unsere Expedition zur Weiterendung bestimmt sind, das Porto beigefügt werden muß.

Ferner bitten wir, um sonst unaussprechlichen Verwechslungen vorzubeugen, die Schiffe nebst Nummer genau anzugeben.

Verlag der D. O. A. Z.

# L. Jilich - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen u. Kisten:

**Stets frische Ware!**

Leber-, und Rotwurst . . . per Pfd. Rp. 1,—  
 Zungenw., Cervelat u. Salami „ „ „ 1,25  
 Schinkenwurst etc. . . . „ „ „ 1,25  
 Seitenspeck, geräuchert . . „ „ „ 1,25  
 Ia. Flomenschmalz . . in 2 Pfd. tins à „ 1,75

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich ergebenst mit, dass ich keinerlei Vertretung oder Niederlage meiner Waren in Daressalam habe, solche sind nur von Kwai, wenn direkt von hier bezogen!

Versand an alle Bahnstationen der Zentral- und Nordbahn!

## Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt Berlin SW11  
 Dossauer Straße 28-29  
 Telegramm-Adresse Ostafra  
 Zweigniederlassung Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika  
 übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

# Kaloderma

KALODERMA-SEIFE  
 KALODERMA-GELEE  
 KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN  
 KARLSRUHE  
 BERLIN-WIEN



## Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogergeschäften  
 Alleinige Importeure für Daressalam:  
 Devers & Co. G. m. b. H.

## M. Th. Curmulis □ Daressalam

Mit R.P.D. „Tabora“ frisch angekommen:

### Deutsche Cigarren

General Campos	Majestät
Paragona	Kronprinz
La Caoba	Fürst Bismarck
Göthe	Gracia
Consul	Alma via

Türk. Tabak Samsonn & Hanthos, Pfeifentabak Transvaal, Absinth Pernod Fils, Spagetti Macaroni, Parmesan-Käse — Oliven-Oel, Fine Rotwein, Portwein, Französ. Sekt, Vermouth, Wurst- u. Gemüse-Konserven.

# OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer — Fernruf: 38.

Kommission.

Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.  
 Vertretungen während der Ausstellung.

# Theodor Wilckens

G. m. b. H.

Hamburg Afrika Haus Berlin NW. 7

Ausfuhr & Einfuhr & Commission

## Kolonial-Maschinenbau,

insbesondere

Lieferung sämtlicher Maschinen für Pflanzungsbetriebe, z. B. für Agaven-, Baumwoll-, Kaffee-, Kakao-, Kapok-, Kokospalmen-, Oelpalmen-, Zuckerrohr-Pflanzungen.

Dampfmaschinen, Lokomobile, Motore, Wasserräder, Göpelwerke, Rode- und Baumiällmaschinen, Pflüge aller Art, Motorpflüge, Dampfplüge. Alle Maschinen für industrielle und Bergwerks-Betriebe. Mühlen für Korn, Mais, Reis.

Oelmühlen und Pressen für Baumwollsaat, Bohnen, Erdnuß, Kopra, Palmfrüchte, Ricinus, Sesam.

Einrichtung von Spiritus-Brennereien und Zuckerfabriken, Dampfwasch-, Eis- und Kühl-Anlagen, Holzsägereien und Seilfabriken, Seife- und Kerzen-Fabriken.

Sämtliche in Frage kommende Maschinen werden für Hand- und Göpelbetrieb, für Wind-, Wasser- und Dampfkraft geliefert.

## Plantagengeräte, Werkzeuge, Eisenwaren aller Art.

### Transportmittel,

wie Eisenbahnen, Feldbahnen, Seilbahnen, Automobile, Dampfslastwagen, Fahrräder, Wagen, Transportkarren, Dampf- und Motorböte.

### Baumaterialien,

insbesondere Bauholz, Cement, Wellblech, Baubeschläge, Farben, complete Gebäude aus Holz- oder Eisen-Konstruktion, Spezialität Patentbaueisen.

### Maschinenöle, Putzwolle u. andere maschinen-technische Artikel

Essig- u. Karbolsäure, Verpackungsmaterialien u. Sackleinen

**PROVISIONEN**

Ausrüstungsgegenstände, Möbel, Wäsche, Haus- u. Küchengeräte, Medikamente und medizinische Instrumente.

Spezialkataloge und Kostenanschläge kostenfrei.

## Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :. Schmiede :. Baugeschäft

empfiehlt sich

zur Neuankündigung von Lastwagen, Leiterwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solid: Preise.



**G. GOLDSCHMIDT,**  
Hamburg, Englische Planke 7  
Etabliert 1860.

Gerben, Reinigen, Naturalisieren, Füttern von Fellen, Ausstopfen von Vögeln und Säugetieren. Anfertigung von Feldecken, Vorbereitung von allen Jagdtrophäen, von Geweihen etc.

Auf Wunsch werden die verarbeiteten Felle sowie Geweihe an jede Adresse weiterversandt oder aufbewahrt.

## Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfedern

für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und

**Selbstschüsse,**

Fallen zum Lebendfang.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11<sup>b</sup> 4,50

Jll. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.

R. Weber, k. k. Hofl. Haynau i. Schl.

60 gold. Med.

9 Staatspr.

## A. FRISCH

Daressalam — Lindi.

**Bauunternehmung**

Vermessung von Plantagen etc.

Bau- u. Möbelfischlerei.

## II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung 1914

Daressalam.

15. bis 30. August 1914.

Bureau: Daressalam, Unter den Akazien 44, (vis-à-vis der Bank)  
Telephon No. 78.

Heimischer Arbeitsauschuß: Berlin, Roonstraße 1.

# Max Steffens

## Daressalam

Morogoro

Tabora

## DROGEN-ABTEILUNG.

**Kinder-Nährmittel:** Kufeke u. Nestle  
Kindermehl, Bio-Malz, Milchzucker, Scotts Emulsion, Infantina.

**Artikel zur Kinder-Pflege:**

Vasenol u. Engelhardts Kinderpuder, Kinderbade-seife, Milchflaschen, Schwämme, Puderquasten.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

## Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Gitter abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam  
**„Hotel Burger“**

**Hotel grüner Baum** Einziges Hotel am Bahnhof  
Germ. Essert

Hotel und Restaurant **„Fürstenhof“**

**Hotel zur Eisenbahn** Saubere Zimmer  
Inhaberin: Frau Bremer  
Gute bayerische Küche.

Morogoro  
**Hotel Sailer**  
J. J. Sailer. Kalte und warme Speisen zu jedem Tage.

Tabora  
**Hotel Tabora** Am Markt  
Gerlach & Meuck  
Große luftige Zimmer. Pension.

**Bahnhofs-Hotel**  
Inhaberin: Frau W. Froebel.  
Gr. luft. Zimmer. Pension. Boys am Bahnhof.

Nigoma  
**Hotel zur Nigomabucht**  
Kalte u. warme Speisen Saubere Fremdenzimmer  
Bes. J. Wagentrug

Tanga  
**Grand Hotel Tanga.**  
H. & M. Glögl.

Mombo  
**Port-Hotel** u. Bahnhofsrekaulation  
Inh.: Gg. Hartleben.

Mombasa  
**„Afrika-Hotel“**, Mombasa  
Inhaber: Georg Götz  
Eigenes Boot an jedem Dampfer.

## Nachruf.

Am 30. März d. J. verstarb in unserem hiesigen Hospital unser Aufseher

# Anton Boeck

an Schwarzwasserfieber. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und fleissigen Aufseher, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Tabora, den 2. April 1914.

Philipp Holzmann & Cie.  
Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Haus Michelsen, zwischen Günter und Sultan Said Chalid, zu verkaufen durch **Wendte**, Rechtsanwalt.

### Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Vergehen und Verbrechen gegen §§ 223, 223a, 226, 74 St. G., B. begangen im Bezirk Muansa (D. O. A.) im Jahre 1913 verhängt worden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gefängnis des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Muansa abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten G. 39/13 sofort Mitteilung zu machen.

#### Personalbeschreibung.

Familiennamen: Schröder  
Vorname Emil  
Stand und Gewerbe: Pflanzungsassistent

Alter: 36 Jahre  
Geboren am 17. März 1878 in Annaberg, Preussen  
Letzter Aufenthalt: Guta, Bezirk Muansa

Jetziger Aufenthalt: engl. Gebiet wahrscheinlich (Kisumu)  
Grösse: ungefähr 1,78 m.

Gestalt: schlank  
Haar: blond, licht  
Bart: Schnurr- und Spitzbart, schwach

Gesicht: längl. braun  
Nase: lang, schmal  
Sprache: rau

Besondere Kennzeichen: Augengläser

Muansa, den 19. März 1914  
Der Kaiserlich Bezirksrichter.

## Junges Mädchen

sucht Stellung als Köchin im Hotel, Messie oder privat, event auch als Stütze. Offerten erbeten unter L. K. an die Expedition der Zeitung.

## Das nächste Konzert im Klub

findet am Ostermontag, den 13. ds. Mts., abends 1/28 Uhr statt.

## Möbliertes Zimmer

oder kleine Wohnung sofort gesucht. Off. an die Expedition der D. O. A. Zeitung.

## HOTEL DEUTSCHES HAUS

DRESDEN A. SCHEFFELSTRASSE 4  
Stammtisch der D.O. Afrikaner  
Salam sana! Eugen Kubig.

In vierter vollständig umgearbeiteter Auflage ersch. soeben das erprobte Buch:

## Tropische Krankheiten

ihre Verhütung und Behandlung.  
Von R. Fisch, Dr. med.  
Missionsarzt der Basler Mission.  
Preis zuzüglich Porto für das Inland und deutsche Kolonien broschiert M. 6,70, in Leinwand M. 7,90.  
Basler Missionsbuchhandlung, St. Ludwig i. El.

## Karlsbad (Böhmen)

Kurhaus Villa Usgart Westend.  
Broschüre durch Dr. med. Hans Götstein, Marinestabarzt a. D., früher S. M. S. „Buffard“  
Deutsch-Ostafrika.

## Café und Restaurant Waldschlößchen.

Empfehle dem geehrten Publikum mein  
Für guten Kaffee und süsse Getränke ist stets gesorgt.  
Frau Lissy Chbrecht.

## Hotel Burger, Daresalam

Sonnabend, den 11. April  
Abends 9 Uhr:

## Humoristischer Vortrags-Abend des Herrn Carl Winter

Doppelkarten 3 Rp. Einzelkarten 2 Rp.

Vorverkauf Hotel Burger

## II. Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung.

Wir bitten hiermit sämtliche Besitzer von Wohnräumen — gleichviel ob möbliert oder unmöbliert —, welche gewillt sind, sie während der Dauer der Ausstellung zu vermieten, die Wohnungen mit Angabe des Tagesmietpreises dem unterfertigten Ausschuss anzumelden.

Wohnungsbüro der II. D. O. A. Landesausstellung  
Unter den Akazien  
(gegenüber der Bank).

## Daresalamer Schützenverein.

Am ersten und zweiten Oftertage findet kein Übungsschießen statt.

S. U.: Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Die Haussteuerliste für das Steuerjahr 1914 liegt erst vom ersten Mai cr. ab beim hiesigen Bezirksamt, Steuerkasse, zur Einsichtnahme auf.

Der Kaiserliche Bezirksamtmann  
Eggebrecht.

## Mehrere Goanesen

fürs Innere per sofort gesucht. Solche, die schon Erfahrungen im Handel haben, werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen an

Darnoc,

Adresse: Postamt Tabora.

## Geeignete Geschäftsräume

zur Einrichtung einer grossen Dampfwascherei werden per sofort zu mieten gesucht.

Auf das Vorhandensein eines recht ergiebigen Brunnens wird besonderer Wert gelegt.

Angebote unter Preisangabe unter F. 213 an die Expedition der Zeitung.

## Div. Kalender

und

## Vormerkbücher für das Jahr 1914

sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu beziehen durch die

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

# R. PERL

## Bäckerei, Conditorei, Café

Unter den Akazien

Zum Osterfeste empfehle:

## TORTEN in gr. Auswahl

## DIVERSE OBSTKUCHEN

Ostersachen in Schokolade und Marzipan.

## DRESDENER STOLLEN

mit verschiedenen Füllungen

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen!

Zweig-Niederlassungen: MOROGORO, TABORA.



Der Kolonialetat in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Kolonialetat's fort und genehmigte zunächst das Gehalt des Staatssekretärs...

Neben die Delvunde in Neu-Guinea äußerte der Staatssekretär, Qualität und Quantität des Deles seien noch nicht genügend bekannt...

Bei Titel 5 (Kanzleisekretär) wurde eine Sekretärstelle im Einverständnis mit der Regierung geschaffen.

Der Anrechnung eines Zentrumsabgeordneten, das Weltungsgebiet der Kongaakte auf der amtlichen Karte einzuzeichnen, wird der Staatssekretär zustimmen...

Die gemeinsamen Fonds wurden bewilligt, ebenso 600.000 Mark als 17. und 18. Rate an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

Bei den einmaligen Ausgaben werden zum Studium des Eingeborenenrechts 5000 Mark angefordert und bewilligt.

Bei den nächsten Titel (Beitrag für die Kolonialschule in Wipenhafen) fragte ein Sozialdemokrat nach ihrer Zweckmäßigkeit...

Der Referent beantragte, als neuen Titel 100.000 Mark erste Rate zur Erforschung des Erdölvorkommens in Neu-Guinea anzusetzen...

Nach Erwidrigung einiger Petitionen wurde der Etat für Samoa beraten. Der Referent verwies darauf, daß dieses Schutzgebiet auch diesmal ohne Reichszuschuß ankomme...

Die Selbstachtung und die öffentliche Meinung werden die Auslieferung verhindern. Ein Petition um Wilschuh durch Schaffung großer Reservate wurde als Material überwiesen...

Die Budgetkommission des Reichstages begann dann den Etat für die Ostafrikanische Schutzgebiete zu beraten...

Auskunft über die Affäre des Oberleutnants von Schleinig und befragte die Klagenfrage. Die vorgelegte Denkschrift hierüber lasse die Befürchtung zu, als wolle man die Hausflaverei noch lange bestehen lassen...

Staatssekretär Dr. Solz ging zunächst auf die Affäre Schleinig näher ein. Die vom Abg. Graubartger im vorigen Jahre gemachten Mitteilungen über Graubartger, die von seinen Angehörigen der Schutztruppe im Urundi verübt worden seien...

Beim Medizinalwesen gab auf Anfrage der Staatssekretär Auskunft über die gesundheitlichen Verhältnisse und die ärztliche Versorgung. Im Bezirk Lindi seien seit 1910 lediglich fünf Erkrankungen an Schlafkrankheit vorgekommen...

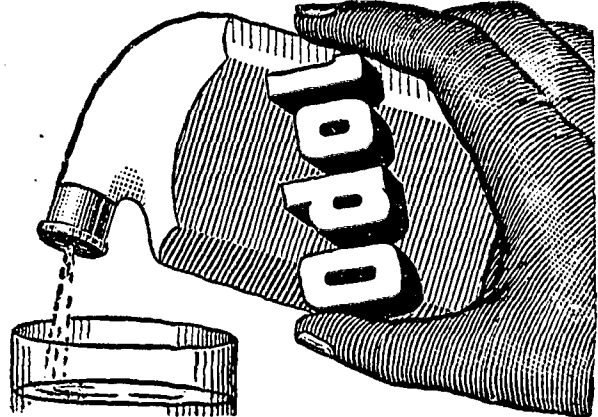
Bei der Militärverwaltung verneinte der Staatssekretär die fortschrittliche Anfrage, ob durch die Abwägung eines Teiles der Kosten der Schutztruppe auf das Schutzgebiet Schwierigkeiten erwachsen seien...

Die Budgetkommission des Reichstages setzte dann die Beratung des Etats für Dijasala fort und genehmigte zunächst ohne Debatte die Ausgaben für die Posten und für die Eisenbahn...

tumsabgeordneten der Staatssekretär mit, daß die Verwaltung grundsätzlic für den Ausbau des Hafens von Daresjalam sei und ein Plan hierfür sich in Ausarbeitung befindet...

Die als Zuschuß für die der Deutschen Holzgesellschaft gehörige Sigibahn geforderten 6500 Mark wurden von sozialdemokratischer und Zentrumsseite beauftragt...

(Fortsetzung folgt.)



Die ausgezeichnete Wirkung des Dobol beruht vornehmlich auf seiner Eigentümlichkeit, sich in die hohlen Zähne und in die Mundschleimhäute einzufangen...

Man begreife das ungemein Wichtige dieser ganz eigenartigen Wirkungswelt des Dobol:

Während also anderen Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Dobol stundenlang nach...

Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Sansibar, Brita, Durban u. gegen Honorar gesucht. Deutsch-Ostafri. Zeitung G.m.b.H.

# Compagnie des Messageries Maritimes

## Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Ost-Afrika und Marseille (in 16 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.  
Regelmässige Verbindung nach Madagascar und-Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion

Der D. „DJEMNAH“ wird von Zanzibar am 7. Mai, von Mombasa am 8. Mai nach Marseille abfahren.  
D. „OXUS“ wird von Mombasa am 18. April, von Zanzibar am 19. nach Madagaskar und Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).  
(englische Rupien)

Von Zanzibar oder von Mombasa nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. C.	I. Cl.	II. Cl.	III. C.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familien erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3.—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein Einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen. Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit durch zehn Post-Dampfer, welche zwischen genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossibé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Egypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

**Devers & Co. G. m. b. H.**  
Daressalam.

## Etwa 2700 qm Baugrund

am Wijnmaandental, gegenüber Kaiserhof, ganz oder geteilt preiswert zu verkaufen.

Näheres durch Helfferich & Co.

## Christo Loucas

Daressalam—Tabora

**Kolonialwaren  
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

## GERMANIA

**Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.**

Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Altersversorgung, Lebensversicherung zu günstigen Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam

Untergenten gesucht.

## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

## GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

DARESSALAM

Telefon Nr. 57

SATTLEREI

POLSTEREI

Fahrräder, Marke Brennabor  
Tropenkoffer  
Kabinenkoffer  
Handtaschen  
Geschirre, Reit- u. Tragsättel  
Zelte und Zeltausrüstungen

Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale, Lederwaren  
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
Einradwagen — Tragstühle  
Arbeiterzelte

Tauwerk — Bindfaden  
Segeltuch — Markisenstoffe  
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken

Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge  
Kinderwagen — Sportwagen  
Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder, Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

**Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.**

## Kautschukstempel

fertigt an

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung  
G. m. b. H., Daressalam.